

die klassenmäßige Erziehung der Schuljugend, für die Patenschaftsbeziehungen und die Berufsorientierung und für die Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen.

Zusammenarbeit mit den Schulparteiorganisationen

Unsere Unterstützung gilt auch den Schulparteiorganisationen, denn sie müssen die Pädagogen von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Schule und Betrieb überzeugen. Nach wie vor gibt es bei einigen Lehrern noch Vorbehalte. Sie fassen die sozialistische Gemeinschaftsarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte nicht als eine neue Qualität, sondern als quantitative Belastung auf. Gemeinsam mit der Kreisleitung Jena-Stadt sind wir dabei, diese Fragen zu klären.

Um zu einer effektiven Erziehungsarbeit zu kommen, streben wir an, daß zu Beginn eines jeden Schuljahres die Klassenleiter mit den Vertretern der Patenbrigade, des Elternaktivs, der FDJ-Gruppe, dem UTP-Betreuer und anderen gesellschaftlichen Kräften gemeinsam die Aufgaben abstimmen.

Die Schule als Zentrum der Erziehung und Bildung ist der verantwortliche Koordinator dieses gemeinsamen Wirkens. Nur so ist es möglich, die vielseitigen Initiativen auf die in der jeweiligen Klasse bzw. Schule stehenden Aufgaben zu richten und sie optimal zu erfüllen, wie dies in der „Aufgabenstellung des Ministeriums für Volksbildung und des Zentralrats der FDJ zur weiteren Entwicklung der staatsbürgerlichen Erziehung der Schuljugend der DDR“ vom 9. April 1969¹⁾ zum Ausdruck kommt.

1) Deutsche Lehrerzeitung, Nr. 19/1969

Das 10. Pfglum des ZK hat mit allem Nachdruck die politisch-ideologische Arbeit der Partei bei der Erziehung und Bildung des sozialistischen Menschen hervorgehoben. Aus dieser Forderung ergeben sich auch Schlußfolgerungen für die staatsbürgerliche Erziehung unserer Schuljugend und somit für die Patenschaftsarbeit der Brigaden, für die Zusammenarbeit von Betrieb und Schule.

Die Industriekreisleitung wird die weiteren Aufgaben zur staatsbürgerlichen Erziehung der Schuljugend mit allen Grundorganisationen beraten und in Auswertung des 10. ZK-Plenums und der Parteiwahlen weiterführende Schritte ableiten. Vor allem gilt es, die noch erheblichen Niveauunterschiede in der Patenschaftsarbeit zwischen den einzelnen Betrieben und Brigaden zu beseitigen und die Erfahrungen der Besten zum Maßstab aller zu machen.

Einen weiteren Schwerpunkt sehen wir in der Festigung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit allen für die Erziehung unserer Jugend verantwortlichen Kräften, zum Beispiel auch mit den Lehrern und Studenten des pädagogischen Bereiches der Friedrich-Schiller-Universität.

Eine dritte Aufgabe erwächst uns aus den neuen Anforderungen an die polytechnische Bildung und Erziehung, besonders durch die Einführung der wissenschaftlich-praktischen Arbeitsgemeinschaften für die 11. und 12. Klassen der Erweiterten Oberschule.

Dr. Wolfgang Hoffmann
Leiter der Bildungsstätte der
Industriekreisleitung Carl Zeiss Jena

Besuch am Arbeitsplatz im VEB
Carl Zeiss Jena

Werkfoto

